

Erfahrungsbericht Griffith College Dublin 2014



Heimathochschule: Duale Hochschule Stuttgart

Gasthochschule: Griffith College Dublin

Studienfach: BWL-Industrie

Studienziel: Bachelor of Arts

Semester: viertes Semester

Zeitraum: 27.01.2014-21.05.2014

Jahrgang: 2012

Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes

Im Frühjahr/Sommer 2013 beschäftigte ich mich mit der Frage, ob ich ein Auslandssemester machen möchte oder nicht. Die erste Frage, die aufkommt, ist natürlich: Wo kann/möchte ich hin?

Eine gute Übersicht erhält man auf der Webseite der DHBW <http://www.dhbw-stuttgart.de/themen/internationales/auslandsaufenthalte/auslandsprogramme-europa.html>.

Dort werden die unterschiedlichen Partnerunis sowie die angebotenen Studiengänge aufgelistet und man kann sich bei Interesse ein gut zusammengefasstes Infoblatt zur jeweiligen Universität durchlesen. Von meinem Partnerunternehmen ist vorgegeben während des Auslandssemester innerhalb von Europa zu studieren und ich selbst wollte in ein englisch-sprachiges Land, woraufhin noch England und Irland zur Auswahl blieben. Aufgrund der Semestergebühren entschied ich mich zunächst für Edinburgh. Als ich dann in einem Verteiler sah, dass über 30 kaufmännische Studenten sich dort bewerben wollten, zog ich meine Entscheidung zurück und bewarb mich in Dublin. Rückblickend gesehen sind wahrscheinlich an beiden Unis viele Deutsche Austauschstudenten, sodass man seine Entscheidung nicht aufgrund dieses Faktors treffen sollte. Die einzelnen Schritte der Bewerbung sind gut auf dem Infoblatt http://www.dhbw-stuttgart.de/fileadmin/dateien/Downloads/Internationales/Gasthochschule/Griffith_College_Dublin.pdf erklärt, außerdem stehen Frau Süchting und Frau Kucia vom Auslandsamt mit Rat und Tat zur Seite. Die Bewerbung an sich ist wirklich schnell zu erledigen, es steht danach nur noch die Abstimmung des Learning Agreements mit dem/der jeweiligen Studienreferent/in, in meinem Fall Frau Prof. Dr. Hardock, aus. Falls mehrere aus dem gleichen Kurs dieselbe Uni besuchen, kann man das natürlich gebündelt machen.

Für Fragen bezüglich der Uni oder auch zum Leben in Dublin ist Florian Burkhardt, der „Germany Office Manager“ des GCD in München ein guter Ansprechpartner.

Nachdem man eine Zusage erhalten hat, bleibt noch ein großes Thema offen: Wo werde ich dort wohnen? Hierzu gibt es zwei Alternativen, entweder man „bewirbt“ sich im Wohnheim des Colleges oder man sucht auf eigene Faust. Beides bietet Vor- und Nachteile, jedoch solltet ihr realistisch gesehen mit mindestens 500€ Miete pro Monat rechnen. Im Wohnheim des GCD würde man dann in einer WG mit zwei Shared Bedrooms wohnen. Da ich jedoch sicher Besuch aus der Heimat bekommen sollte und ich auch mein eigenes Zimmer und Privatsphäre brauche (denkt an das Lernen für Klausuren!), beschloss ich privat zu suchen. Im Vergleich zu dem vorgebuchten Zimmer im Wohnheim birgt das Suchen auf dem schnelllebigen und teuren Wohnungsmarkt in Dublin natürlich mehr Risiken und Aufwand. Für den ersten Monat habe ich dann über Airbnb <https://www.airbnb.de/> ein Zimmer nahe des Colleges gebucht, sodass ich nach meiner Ankunft erst einmal eine Art zu Hause hatte.

Alternativ dazu hatten sich viele Neuankömmlinge für die ersten Wochen ein Hostel gebucht und haben sich vor Ort nach Wohnungen umgesehen. Die Webseite <http://www.daft.ie/> ist vor Ort eine der größten Plattformen, um sowohl eigene Wohnungen als auch WG-Zimmer zu finden. Es ist eigentlich unumgänglich erst vor Ort zu suchen, da Wohnungsbesichtigungen sehr spontan stattfinden.

Wirklich sinnvoll ist es, im Vorfeld ein Konto bei der DKB abzuschließen, da so das Geldabheben weltweit umsonst ist.

Studieren in Dublin

Das Griffith College Dublin ist einer der größten Privatschulen in Irland mit Standorten in Dublin, Cork und Limerick. Es werden Kurse in den Bereichen Business, Journalism and Media, Law, Design und Computing angeboten.

Am Einführungstag erhält man einen Plan, in dem die Zeiten aller Kurse aufgelistet sind. Man sucht sich die Zeiten der im Learning Agreement festgelegten Fächer heraus und falls es zu Überschneidungen kommt, kann es sein, dass man ein Fach entweder nur im Part-Time Kurs (das sind meistens Abendkurse) oder gar nicht belegen kann.

Vor Ort stimmt man sich mit Eilis O'Leary aus dem International Office ab und sucht einen Alternativkurs. Sobald der von der/dem Studienreferent in Deutschland genehmigt wird, steht der Vorlesungsplan.

Ein Kurs besteht am GCD entweder aus einer 2-stündigen oder zwei 90-minütigen Vorlesungen sowie einem einstündigen Tutorial pro Woche. Da ich nur vier Kurse belegte, war der Zeitplan im Vergleich zu meinen Semestern an der DHBW relativ locker. Meine Kurse gehörten alle zum Bereich Business im ersten oder zweiten Studienjahr.

Macro Economics

Ein Fach aus dem 1. Studienjahr, das sich wie der Name schon sagt mit der Makroökonomik beschäftigt. Inhalte des Kurses waren: Macroeconomic Objectives of the Government, Keynesian Theory, Unemployment, Inflation, Money, Banking, Interest Rates und International Trade. Die Gesamtnote setzte sich zu 40% aus einem in-class-test, den man in Woche 10 schreibt, und zu 60% aus der Klausur am Ende es Semesters zusammen.

Den Kurs fand ich an sich gut verständlich, allerdings ist er aufgrund seiner hohen Teilnehmerzahl eher frontal ausgerichtet.

Financial Management

Ein Kurs aus dem 2. Studienjahr, das an Investition und Finanzierung aus meinem 3. Semester anknüpfte. Hauptthemen des Kurses waren: Objectives of Financial Management, Investment Appraisal, Working Capital Management, Long-term Sources of Finance, Venture Capital, Leasing und Performance Appraisal. Die Endnote ergab sich in diesem Kurs zu 20%

aus dem Assignment, das man in Woche 7 abgeben musste und zu 80% aus der Klausur im Mai.

Der Kurs und das dazugehörige Tutorial, in dem man das Gelernte immer gleich anwenden musste fand ich gut und mochte auch die Art des Dozenten, der sich trotz der Größe des Kurses nicht ablenken ließ.

Human Resource Management

Ein Kurs, das zum Bereich des Hospitality Managements im 2. Studienjahr gehört. Die Themen Strategic Human Resource Management, Organizational Design and Flexibility, Workforce Planning, Recruitment, Selection Methods, Staff Retention und Leadership wurden darin behandelt. Die Note ergab sich zu 50% aus einem 2500 Wörter langem Assignment zum Thema Human Capital und zu 50% aus der Klausur.

Der Inhalt des Kurses war gut verständlich, aber sehr umfangreich und die Art des Dozenten ein wenig eigentümlich. Dennoch hatte man einen guten Bezug zur Praxis, was einem das Lernen sehr vereinfachte.

Employee Relations

Ein Fach aus dem 2. Studienjahr das sich mit der Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Beziehung in Irland befasst. Inhalte des Kurses waren Key Players in Employee Relations (Trade Unions, Government, Management, Employees), Collective Bargaining, Institution, Policies, Employee Legislation, Disciplinary and Grievance Procedures. Die Note setzte sich zu 40% aus dem Assignment bezüglich Disciplinary Action und zu 60% aus der Mai-Klausur zusammen.

Der Kurs hat mir sehr gut gefallen, was unter anderem an der sehr kompetenten und erfahrenen Dozentin lag, die zu jedem noch so kleinen Thema mindestens 5 Praxisbeispiele ausführlich aus dem Stegreif erklären konnte.

Fazit

Mir hat sehr gut gefallen, dass man durch das Studieren am GCD Irland auch auf eine andere Art kennengelernt hat, die man bei einem normalen Aufenthalt nicht gehabt hätte. Vor allem durch Praxisbeispiele der Dozenten erfuhr man immer mehr über das Land.

Durch die Assignments, die ich ca. in der Mitte des Semesters bearbeitet habe, ergeben sich leider zwei „Lernphasen“, die einen doch sehr viel Zeit stehlen können. Außerdem gibt es in anderen Fächer teilweise auch mehrere Assignments während des Semesters, manchmal sogar wöchentliche.

Dennoch sorgt der lockere Vorlesungsplan dafür, dass man viel Freizeit hat, ich hatte sogar einen Tag in der Woche immer frei. In Woche 7 hatte man eine Woche komplett frei, um

Assignments zu schreiben und auch vor den Klausuren war eine Woche frei, sodass man sich gut auf diese vorbereiten konnte und die Freizeit nur teilweise darunter litt.

Leben in Dublin

Dublin ist eine sehr internationale, junge Stadt mit seinem eigenen Charme durch unzählige Pubs und die freundliche Art der Iren.



Wie anfangs schon erwähnt habe ich den ersten Monat in einem Zimmer, das ich über Airbnb gebucht hatte, gewohnt. Vor Ort habe ich zusammen mit einer Kommilitonin nach einer Wohnung gesucht. Das war zwar sehr zeitintensiv, aber am Ende haben wir eine wirklich gute, große Wohnung gefunden. Nach einigen Wohnungsbesichtigungen kann ich nur sagen, dass sich irische Wohnungsverhältnisse wirklich stark von deutschen unterscheiden. Man sollte sich für die Zeit auch besser ein paar dicke Pullis einpacken, da sich das in Dokumentationen häufig angepriesene mediterrane Klima in Irland im Zeitraum Januar-Mai doch sehr zurückhält und eher mit kaltem Wind und Durchschnittstemperaturen von 8 Grad überzeugt.

Die Lebenshaltungskosten sind dort wesentlich teurer als in Deutschland. Ich habe meine Lebensmittel meist bei Lidl oder Aldi gekauft, die zwar ein wenig weiter weg waren, der Einkauf dafür aber nur halb so teuer war.

Um vor Ort mobil zu sein, lohnt es sich ein gebrauchtes Fahrrad vor Ort zu kaufen oder sich bei den Dublin Bikes anzumelden. Letzteres kann ich wirklich sehr empfehlen. Dort erhält man für 20€ ein Jahresmitgliedschaft und kann an jeder der vielen Radstationen in der Stadt ein Fahrrad „leihen“ und wieder abgeben. Die ersten 30 Minuten jeder Fahrt sind dabei

immer gratis. Auch der Verkehr bereitet nach ein paar Geisterfahrten keine Probleme mehr. Alternativ dazu kann man auch viel laufen oder mit dem Bus fahren.

Natürlich wollte ich auch in Dublin immer erreichbar sein und habe mir deshalb vor Ort eine Prepaid-Karte von Lycamobile gekauft. Die SIM-Karte war kostenlos, 1 GB Datenvolumen pro Monat kosteten 9,99 € und Anrufe nach Deutschland nur 1ct/Minute. Alles in allem also ein sehr gutes Angebot, das meine Anforderungen erfüllte.

Die Stadt an sich bietet viele Möglichkeiten zum Zeitvertreib. Shoppingbegeisterte haben eine große Auswahl an internationalen Modelabels, Kaufhäusern und auch vielen Läden, die es in Deutschland nur rar gibt. Für kulturell Interessierte bietet die Stadt viele Museen, bei denen der Eintritt größtenteils sogar umsonst ist, sowie auch viele historische Sehenswürdigkeiten. Für Tanz- und Feierfreudige gibt es eine ganze Auswahl an Clubs, in denen man (zwar nicht so lange wie in Deutschland – um 04.00 Uhr ist meistens Schluss) feiern kann. Jedermann trifft sich im Pub bei guter irischer Livemusik mit einem frisch gezapften Guinness und lernt dort Menschen aus aller Welt kennen.

Reisen in Irland

Da Irland mit einer Fläche von knapp 70.000 m² nicht besonders groß ist, erreicht man so gut wie jeden Punkt der Insel in unter einem Tag. Sämtliche Reisegesellschaften bieten günstige Tagesausflüge zu bekannten Ausflugszielen in Irland an. Ich habe unter anderem die Wicklow Mountains, die Cliffs of Moher, den Giant's Causeway, Galway und Belfast besucht. Alle Ziele fand ich sehr sehenswert und sind mit Preisen zwischen 20-60€ für das gebotene wirklich zu empfehlen. Am besten hat mir der Giant's Causeway gefallen. Um einen Tagestrip in andere Städte zu machen, lohnt es sich bei Busgesellschaften nachzuschauen. Eine einfache Fahrt kostet dann zwischen 6-10€. Flüge nach Großbritannien sind ebenfalls sehr günstig.



Schlussbemerkung

Für mich persönlich war das Auslandssemester in Dublin eine Zeit, die ich auf gar keinen Fall hätte verpassen wollen! Man lernt so viele neue Menschen kennen, sammelt unzählige Erfahrungen und all das mit dem man nach Deutschland zurückkehrt, übertrifft den Ursprungsgedanke „ich möchte mein Englisch verbessern“ um ein Vielfaches.

Ich bin froh, dass ich mich für das GCD in Dublin entschieden habe und Irland auf diese Weise kennenlernen durfte. Die Freundlichkeit und Offenheit, die dort zwischen den Menschen gelebt wird ist der Wahnsinn. Dublin an sich ist mit 1,5 Mio. Einwohnern vielleicht keine Metropole, allerdings bietet es für wirklich jeden etwas und vor allem die Stimmung in Pubs ist faszinierend.

Natürlich konnte ich dort mein Englisch verbessern, ich rede flüssiger und zögere nicht mehr davor Fehler zu machen. Sogar die Iren, die am Anfang gefühlt alles sprechen außer Englisch, sind nach ein paar Tagen der Eingewöhnung verständlich geworden.

Auf meine Zeit während des Auslandssemesters werde ich immer lächelnd zurückblicken und mich an dort entstandene Freundschaften, viel Spaß, die Pubs, St. Patrick's Day und viele andere Momente erinnern.

Irland ist meiner Meinung nach mindestens eine Reise wert und für Studierende ein idealer Ort für ein Auslandssemester 😊

